



Interview: Ganz oben bist du nie

Andi Fichtner unterhielt sich mit Extrembergsteiger Dieter Porsche
anlässlich seines kommenden Vortrags am 16. Oktober im Lindenmuseum



Dieter Porsche aus Tübingen.

„Am Dhaulagiri verlief bis zum Unfall alles nach Plan. Eine Rettungsaktion beinhaltet jedoch ganz andere Entscheidungskriterien: Jemanden zu retten, oder zurückzulassen, ist etwas ganz anderes als die Entscheidung ob man umgekehrt oder nicht. Beim Höhenbergsteigen kommt hinzu, dass das Urteilsvermögen durch den geringen Sauerstoffgehalt der Luft deutlich eingeschränkt ist. Ferner war der mühsame Abstieg mit dem Verunfallten sehr kräftezehrend für alle. Gegen Mitternacht war die Situation völlig unübersichtlich, ein Teil der Gruppe suchte verzweifelt den Abstieg, konnte ihn aber lange Zeit nicht finden. In dieser nahezu ausweglosen Situation interpretierte ich das Verhalten der Gruppe, dass wir jetzt hier biwakieren. Kaum hatte ich mein Biwak eingerichtet, ist die Gruppe, ohne dass ich es wahrgenommen habe, weiter abgestiegen und ich blieb allein zurück. Am nächsten Morgen hat offensichtliche niemand mehr die Kraft gehabt, nochmals aufzusteigen

und so ich war beim Abstieg ins Lager IV auf mich allein gestellt. Es steht mir auch nicht zu, meine Kameraden zu kritisieren. Jeder 8000er Bergsteiger weiß, auf was er sich einlässt und wie groß das Restrisiko ist.“
Trotz aller Gefahren – was fasziniert dich am Expeditionsbergsteigen?
„Nicht nur der Berg allein sondern die Ehrfurcht vor der grandiosen Natur unserer Erde. Die Erdkrüm-



Nanga Parbat, Aufstieg und Gipfelglück.

mung von einem 8000 Meter hohen Gipfel aus zu bewundern, zeigt die Bedeutungslosigkeit von einem Selbst. Natürlich ist die sportliche Herausforderung einen Berg in möglichst schönem Stil und in einer möglichst kurzen Zeit zu besteigen von Bedeutung für mich. Diese Erlebnisse sind mir wichtiger und wertvoller als alles, was man für Geld kaufen kann.“
DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDI FICHTNER



Alle Vorträge findet man im unten abgebildetem Flyer, der dieser Ausgabe beiliegt.

Oben: Der K2, zweithöchster Achttausender und nach allgemeiner Meinung der schwierigste. Unten: Abstieg am Nanga Parbat.

Stuttgart Alpin: „Ganz oben bist du nie“. Nach über 20 Expeditionen, davon 8 Achttausender-Besteigungen ein interessantes Motto!

„Die Ziele ändern sich mit der Zeit, man hat einen anderen Blickwinkel oder vielleicht an anderen Dingen Spaß.“

In deinem Vortrag erzählst du von einer spektakulären Doppel-Expedition, mit dem Ziel, gleich 2 schwere Achttausender hintereinander zu besteigen. Wie wahrscheinlich ist die Realisierbarkeit einer solchen Unternehmung?

„Unser Ziel, den Nanga Parbat und den K2 hintereinander zu machen, hätte möglicherweise geklappt, wenn die Bedingungen am K2 besser gewesen wären. Als Zweier-Team – die anderen waren alle abgestiegen – ist das Risiko an diesem gefährlichen Berg extrem groß und die Chance auf einen Erfolg nur gering. Mit dem Nanga Parbat bereits in der Westentasche fiel uns die schwere Entscheidung dann auch etwas leichter, auf den K2 zu verzichten.“

Kann man sich auf mehr als ein Ziel gleichzeitig konzentrieren?

„Nein, bei mir sind alle Expeditionsziele mit mehreren Gipfeln bisher nicht zu verwirklichen gewesen. Aus unterschiedlichsten Gründen musste ich mich immer für einen Gipfel entscheiden. Heu-

te konzentriere ich mich nur auf ein Ziel, dann habe ich nicht den Druck und habe den Kopf freier für das Wesentliche.“

Es gibt für jeden Sportler eine Situation, mit der er nicht umgehen kann – vor der er Angst hat. Kennst du solche Grenzsituationen? Wie schaffst du es, damit zurechtzukommen, und dich zu motivieren?

„Angst hat jeder Mensch und das ist auch wichtig, damit wir nicht unvorsichtig werden. Wenn man seine Angst nicht mehr kontrollieren kann, hat man am Berg verloren. Besonders vor Spalten und Lawinen habe ich immer einen Höhlenrespekt und sage lieber einmal mehr „Nein“, als in einer Situation zu viel zu riskieren. Man lebt dann vielleicht etwas länger... Generell sollte man immer auf sein inneres Gefühl hören. Ich habe durchaus schon Touren abgebrochen, auch ohne eindeutige Begründung. Auf meinen Expeditionen gab es schon einige Situationen, in denen alle Teilnehmer mit Angst zu kämpfen hatten. An der Shisha Pangma hatte ich in über 6000 m Höhe einen Spaltensturz mit Ski, nach welchem ich völlig unterkühlt und psychisch angeschlagen geborgen wurde.“
Am Dhaulagiri musstest du alleine in großer Höhe biwakieren, wie hast du diese extreme Situation durchgestanden?

„Ich habe keine Sekunde gezweifelt und wahrscheinlich war auch das der Grund, warum ich überlebte habe. Meine Biwak-Erfahrung am Nanga Parbat gab mir die nötige Sicherheit. In diesen Höhen ist man letztendlich auf sich allein gestellt, Hilfe gibt es keine.“
Kameradschaft ist beim Bergsteigen mit das wichtigste, jedoch bist du in diesem Punkt am meisten enttäuscht worden. Wie hast du es verarbeitet, als du nach deiner durchgestandenen Biwak-Nacht im Lager ankamst und niemand mehr nach dir suchte? Immerhin hattest du zuvor geholfen, einen verletzten Kameraden vom Berg zu bringen und für ihn dein Leben riskiert ...



3D-Vortrag: Korsika

Stephan Schulz porträtiert das „Gebirge im Meer“
am 13. November im Lindenmuseum

Korsika vereint als die gebirgigste Insel im Mittelmeer auf kleinem Raum eine unglaublich vielfältige Erlebniswelt. Die immer wiederkehrende Frage nach dem Urlaubsziel erfordert im allgemeinen eine Grundsatzentscheidung: Fahren wir ins Gebirge oder ans Meer? Korsika bietet die Sowohl-als-auch-Lösung: Wandern, Tauchen, Klettern, Canyoning oder ausgedehnte Bergtouren – auf Korsika wird es garantiert nicht langweilig. Der bekannte 3D-Fotograf Stephan Schulz verbrachte während mehrerer ausgedehnter Reisen viele Monate auf seiner Trauminsel. Ihn begeisterten wilde Küsten und verträumte Buchten, in deren türkisfarbenem Wasser er mit riesigen „Zackenbarschen“ tauchte. Über traumatische Naturkatastrophen

Höhepunkt seiner Reisen aber war die 16-tägige Durchquerung der imposanten korsischen Bergwelt auf dem GR20, einem der atemberaubendsten Fernwanderwege Europas. In der für diese Tour best geeigneten Zeit, im Frühjahr, gelangen ihm dabei auch Gipfelbesteigungen wie Monte Cinto oder Monte Renoso. Beeindruckt zeigte sich Schulz von den stolzen Korsen mit ihrer ganz eigenen Sprache und Identität. Er ging mit verwegenen Männern auf Wildschweinjagd, begleitete eine mobile Metzgerei in die einsamen Dörfer der Castagniccia, dokumentierte auf einer Alm die Arbeit eines Ziegenhirten und besuchte einen Parfumeur, der aus den duftenden Macchia-Kräutern botanische Essenzen kreiert.

Schulz beschäftigt sich seit 1989 intensiv mit der 3D-Fotografie. Seine Bilder erschienen in renommierten Reise- und Fotozeitschriften wie z.B. „Terra“. Die live präsentierten Vorträge werden sorgfältig produziert und mit einfühlsamer Musik untermauert. Seine spannenden Erzählungen und seine Begeisterung für das Erlebte fesseln die Zuschauer.

OLAF KRÜGER



Dieter Porsche: NANGA PARBAT UND K2 – DOPPEL-EXPEDITION
So. 16.10.2011 Linden-Museum, Wanner-saal, Hegelplatz 1, Stgt, 13:30 Uhr.
Vorverkauf: € 17,00 / 15,00 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 20,00 / 18,00; DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 15,00 (Vorverkauf und Abendkasse).
Karten in den Geschäftsstellen der DAV Sektionen Stuttgart und Schwaben, unter www.traumundabenteuer.de und an allen an ReserviX angeschlossenen VVK-Stellen.



Stephan Schulz: KORSIKA IN 3D – DAS GEBIRGE IM MEER
So, 13.11.2011 Linden-Museum, Wanner-saal, Hegelplatz 1, Stgt, 19:30 Uhr.
Vorverkauf: € 15,00 / 13,00 (inkl. VVK-Gebühr) Abendkasse: € 17,00 / 15,00; DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 12,75 (Vorverkauf und Abendkasse).
Karten in den Geschäftsstellen der DAV Sektionen Stuttgart und Schwaben, unter www.traumundabenteuer.de und an allen an ReserviX angeschlossenen VVK-Stellen.